- Abonnements: --

Ronatiich 56 Pfennig ausschliehtich Trogeriobn; burch die Boft bezogen bei Gelbstabholung vierteljabrlich Mart 2.10, monatlich 70 Bfennig. Gricheint an allen Wochentagen nadmittags.

Telegramm-Abreffe: Bolteftimme, Granffurtmain". Telephon-Unfolug: Mmt Banfa 7435, 7436, 7437.

# Volksstimme

Die Sgefpalt. Beitreile toftet 15 pfg., bei Weberbolung nabattnach Tarif. Juferate für bie fallige Rummer muffen bis abenba 8 11hr in ber Erpedition Bie Shaben aufgrgeben lein, Schluft ber Inferatenannahme in Frantfurt a M. born. 9 Uhr.

Poltschedtonto 529. Union - Druderei, G. m. b. S. Frantiurt a. M. (nicht "Bolts frimme" abreffieren 1)

# Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal, Westerwald

Berantwortlich für Bolitit und Allgemeines: Ricard Bittrifd, für ben übrigen Zeil: Buftab Dammer, beibe in Frantfurt a. Dt.

Separat=Ausgabe für Biesbaben Rebaftion, Berlag und Saupt-Expedition: Frankfurt am Main, Grober firfdgraben 17. Rebaftionsburo: Welleigftr. 49, Telephon 1026 - Expedition: Bleichftr. 9, Telephon 3715.

Berantwortlich für ben Inferetenteil: Beorg Digier .-Berlog ber Bolteftimme Maier & Co. - Drud ber Union . Deuderei, G.m.b. D., famtl, in Frantfurt a. D.

nummer 70

Mittwoch den 24. März 1915

26. Jahrgang

# Der Kampf um die Dardanellen geht weiter.

## Zehn Milliarden ruffische Kriegskoften. — Indische Unruhen.

## Jum Sall von Przempsl

fcreibt unfer öfterreichischer Mitarbeiter: Für die Bedeutung Braempsls galt die landläufige Formel, daß es, in den Borbergen der schwer zugänglichen Karpathen gelegen, flanfierend jeden aus den Ebenen des Oftens gegen Europa vorbrechenden Beind bedrobe und zugleich den Uebergang über den militärisch hochwichtigen San beberriche. Inter diesen Gesichts-puntten wurde auch das ausgedehnte beseitigte Lager angelegt. Bir möchten uns gleichwohl bas Urteil erlauben, daß Brzempsl im Berlauf diejes Krieges doch nur mehr eine episobenhafte Rolle gespielt hat - freilich in einer glangenben und ruhmwollen Episode - und daß darum, abgeseben von emaigen nicht zu erkennenden Nebenumftanden, auch fein Berluft ftrategisch, das beift für den Berlauf der weiteren Operationen, bon feiner herborragenden Bedentung fein

Rach der Lemberger Schlacht wurde befanntlich die öfterreichisch-ungarische Sauptormee in eine Aufnahmsstellung zurückgenommen, beren linker Flügel sich auf Krakan, beren rechter fich auf Brzempst ftilitte. In diefer Stellung wartete man bas heranruden bon Berftarkungen ab. In diefer Stellung aber hatte auch Przempel den höchften ftrategischen Wert, den eine Festung gewinnen kann; es diente als Flügel-anlehnung. Und die Flügelanlehnung an eine Festung ist, wie Clausewit und die Geschichte lebren, weist noch sicherer als die an einen Gee ober an ein Gebirge ober jonft an naturliche Hinderniffe. Allein die allgemeine strategische Lage, die damals und auch bei fpateren Bewegungen bornehmlich durch die Borgange auf dem Sauptfriegeichauplat im Diten, in Rongregpolen, bestimmt wurde, notigte unfere Beeresleitung. ben rechten Fligel gleichfalls nach Beitgaligien hiniber gu nehmen und Przempst feinem Schidfal zu überlaffen. Bon ba ab, und mit kurzer Unterbrechung bis zum Jalle ber Festung, stand fie außerhalb des Busammenhanges ber Oberationen, die fich in einer Entferung westlich und füdlich von Brzenmel abspielten, die ftark über die augerste Reichweite binausgingen, die dem Einfluß einer Festung auf die Umgebung allenfalls gegeben ift.

Freilich bat ein fefter Plat im Ruden bes feindlichen Seeres immerhin noch baburch eine febr beträchtliche Bebeutung, daß er ftarte Rrafte gu feiner Beobachtung ober Belagerung auf fich sieht und wichtige Berbindungs- und baburch Bufuhrlinien in dem bom Gegner durchmeffenen Roume gefährlich unterbricht. Durch Brzempst läuft ja die Bahn bon Krafau noch Lemberg und freugt fich dort mit einer der aus ben Karbathen tommenden Linien. Aber in beiden Rud. fichten ift die Bichtigfeit einer einzelnen nicht in einem gufammenhandenden Spftem eingefügten Geftung beute wefentlich beidirantt. Bei den ungebeuren Truppenmaffen, über die Rufland von Anbeginn berfügte, bei ber gewaltigen lebermocht, mit der es rechnen durfte, der den ununterbrochen zu ftromenden Berftarfungen, die alle Berlufte ausglichen und alle neugustauchenden Bedürfniffe bedten, fonnte die Abgabe der für die Belagerung von Brzentist ausgeschiedenen Streitfrafte die Offenfibfraft bes ruffifden Beeres an ben Sauptfampffronten nicht eigentlich ichwächen.

Damit ist jedem anschaulich gemacht, wie begrenzt im Grunde die Bedeutung von Brgempst für den Kriegsverlauf in ben letten Monaten war; ftand der Blat bod einerfeits außer jedem Busammenbang mit den Operationen und war andererfeits fiderlich, wenn man fich nicht barauf verfteifte, bie Cache übers Anie gu brechen, auch nicht fabig, viel mehr tuffifche Streitfrafte an binden, als der Starte ber Befalung entiprad. Ift unfere Annabme richtig, jo wird auch ber Fall non Brzempel feine Truppenmassen auf ruffischer Geite frei-machen, die ein entideidendes Gewicht in ben Narpathenfampfen ausgnüben bermöchten; obwohl natürlich bier in biefem ichweren und entideibungebollen Ringen auch bas Eingreifen bon anderthalb bis zwei Armeeforps nicht ohne Bedeutung fein mog.

#### Mus Den letten Tagen Der Feftung.

Daß General Rusmanet, der Berteidiger bon Brzennoll, feinen Degen behalt, wird dem "Berliner Lofalangeiger" iiber Kriftiania ous Petersburg gemelbet. ruffifden Offigiere batten größte Bewunderung für den Dut und die Tapferfeit des Rommandanten der gefallenen Geftung bezeigt. Rusmanet babe feinen Degen abgeben wollen, man habe ihm aber geantwortet: "Gerr General! Ein balbes Jahr haben Sie unserer llebermacht Widerstand geleistet. Mugland wünscht, daß Gie 3fr Schwert behalten. Gie find immer ein tapferer und ritterlicher Geind gewejen." Giner Betersburger Depeiche in einem Rotterbamer Blatte gufolge gablte laut "Berliner Lofalenzeiger" Die Belagerungs.

armee bon Brzempst rund 100 000 Mann. Die öfterreichifch-ungarifden Truppen in der Festung feien nur 25 000 Mann ftart gewesen. Babrend fich die Befahma von Brzemust zur Uebergabe anschiedte, verliegen, wie der Boffiichen Beitung" gemeldet wird, auf Befehl bes Festungs-tommandanten die bis jur letzten Stunde dort gebliebenen Flieger die Geftung, damit ibre Mafchinen nicht in Die Sande ber Ruffen fielen. Giner bon ihnen, ein Rittmeifter der nach Westen flog, landete auf dem Hauptflugblat der IV. Armee und brachte borthin die Weldung von den vollsogenen Sprengungen.

## Der gestrige Tagesbericht.

Bieberholt, weil nur in einem Teil ber geftrigen Auflage enthalten.) Groffes Sauptquartier, 23. Marg. (B. B. Amtlid.)

#### Beftlider Ariegofdauplat.

Bwei Radstangriffe ber Grangofen bei Carens bu, nordweftlich bon Arras, wurden abgewiefen.

In ber Champagne nahmen unfere Truppen einige erfolgreiche Minenfprengungen bor und ichlugen einen Racht.

angriff norblich von Beauf Gjour ab. Rieinere Borftobe ber Grangofen bei Combres,

Gin Angriff gegen unfere Stellung norboftlid von in unferem Teuer gufammen.

Muj Dit en be marfen feindliche Glieger wieber mehrere Bomben ab, burd bie fein militarifder Chaben angerichtet, bagegen mehrere Belgier getotet und verlet wurden.

Gin frangofifder Flieger murbe nordweftlich Berbu n gum Abfturg gebracht, ein mit gwei frangofifden. Unteroffigieren befehtes Aluggeng bei Greiburg gur Lanbung gestwungen; die Infaffen murben gefangen genommen.

#### Deftlider Striegeichauplat.

Auf ber Berfolgung ber aus Memel vertriebenen Ruffen nahmen unfere Truppen Ruffisch. Krottin-gen und befreiten über 3000 beutiche, von ben Ruffen ber-ichleppte Ginwohner.

Ruffifche Angriffe beiberfeits bes Drabe murben gu-

rudgefdlagen.

Dberfte Beeresleitung.

### Don der Weftfront.

Ueberneue Rampfe in Flandern berichtet bie Amfterdamer "Tid". Danach richteten bie Deutschen feit einigen Tagen ihr Feuer auf Abecapelle. Die Kanenen ftanden auf Bagen bon Trambabnen in St. Bieters . capelle. Das belgifche Hauptquartier fei von Furnes megverlegt worden. Deutsche Flieger batten Bomben auf die Bemeinden geworfen, die in der Frontlinie liegen. Auch auf La Bann e feien Bomben burch beutide Flieger abgeworfen morden. Am Samstag und Sonntag babe ber Rampf an ber nier wieder beftige Formen angenommen. Beinabe ben gangen Zag murbe bort bon ber Artifferie gefchoffen. Die Pelgier unternahmen von Rieuport aus fraftige Borwarisbewegungen und die englische Flotte beschiefte gleichzeitig bie Rufte von Beftende bis Lecp q. Aus Gluis meldet dasfelbe Blatt, daß englische Kriegsichiffe por bem Safen bon G ebruge freugen. Es bandelt fich bierbei augenideinlich um eine Art Blodabe.

"Daily Mail" meldet aus Rordfrankreich bom 21. Mars Calais murde am 22. Mars abends gum brittenmal bon einem deutiden Quitangriff beimgefucht. Genau um Mitternacht murben die Schläfer burch ichweres Ranonenfeuer gewedt. Die Scheimverfer fpielten noch allen Richtungen. Aleine Flammentegel, Die in ber Luft mabrgenommen murben, zeigten die Stellen an, mo die Beichoffe explodierten. Das Feuer dauerte etwa 20 Minuten, worauf alles rubia murde und die Scheimverfer erleichen. Das Quftidiff murde vertrieben, ebe es über die Stadt gelangte. Bomben batte es nicht abgeworfen.

Die engliiche Berluft lifte gibt für ben 16., 17. und 20. Mars 72 Offisiere als gefallen, einen als ge-ftorben, einen durch einen Unglidsfall umgelommen, ferner 119 als bermundet und fünf als bermift an. Bogu ber Augenzeuge beim briffiden Sauptquartier ichreibt: "Die schweren Berlufte an Offizieren find großenteils dem Umflambe zuzuschreiben, daß bei dem Bormariche über das von

Beden und Graben durchidmittene Land die Führer vorausgeben mußten, um das Terrain zu untersuchen und den besten Beg gur Umgebung und Ueberfteigung ber Sinderniffe berauszufinden.

Im offenen Gelände der Umgebung von London find, wie das "Neue Wiener Tagbl." dem "Scientifie American" ent-nimmt, Anto-Shwadronen eifrig mit Feldübungen beschäftigt. Sebe Schwadren beftebt aus einem großen Bangermagen mit einem Marim-Schnellfeuergeschut und Bangerbrehturm, einem zweiten Auto mit einer Felbfanobe. amei Bagen mit Munition und fonftigem artifleriftischen Material fowie einem Kranfenauternobil. Man bat, fo ichreibt das gitierte Blatt, febr beweglice und in fich vollfommen abgeichloffene Gefechtsgruppen gebilbet, die fich namentlich für

#### die häufigen Scharmutel innerhalb ber Ortichaften eignen, Gin Stimmungobild aus Glandern.

Ein im Gelde ftebender Groß-Berliner Genoffe fdreibt aus Rlandern, 6. Marg: Gieben polle Boden war ich in ber vorderften Front vor Rieuport. Die Gindriide, welche fortnefest bas Gemit erregen, maden einen geitweise gang ber-wirrt. Beftenbe-Bab und Bom bartanbe gleichen faft nur noch Trummerhaufen. Roftbare Dobel, Borgellan und fonitiges Sausgerat offer Art liegt in militer Unordnung teils noch gang, teils gerbrochen, umber. Un den Innen-manden der gerichoffenen Saufer harraen noch Bilber; barunter cuch fofibare Bemalbe und Reproduftionen; felbit die Mona Lifa fehlt nicht; lächelnd fieht fie berab von einer hoben Giebelmand. Mir ift, als gilt ibr Lacheln bem Benins der Menichlichfeit. Es beideleicht einer ein Jammer, wenn man baran benft, wie boch feber an feinem Beim bangt, und nun haben die Bewohner alles in eiliafter Bait verlaffen muffen. Mit wie viel Liebe und Sorgfalt fired Dedden geltidt, Kanten gehatelt und Scheibengardinen angebracht - und jett flattern fie aus ben gerichlagenen Benftericheiben im Winbe und die Deden liegen im Schmut umber.

Um allermeiften leidet natürlich die noch anneiende Bevölferung. Man fühlt fich umwill fürlich ju ihr bingezogen. Still und ernft, jum Zeil verbittert find die Dienen ber Manner; die Frauen laufen betriibt be:um. Gewara ift meiftens ibre Rleibung. Alles madt einen trauernben Ginbrud. Nur die Kinder geben dem Gangen einen lebkafteren Ton. Riffrend ist ihre Naivifät. In Schoren wird man von ibnen umlagert und ihre Miniche und Bitten dreben sich immer um etwas Enbares. Die feden Buben geben fich, um ibren Rwed au erreichen, mit Rleinigfeiten erft gomicht ab; de beißt es immer: "Soldatoe, beige Brot - Badder un Modder bot — Soldatge, Soldatge, betoe Brot. Badder un Rodder bot." Das mog nicht immer fit mmen, aber der Zwed beiligt befonntlich die Mittel. Es ift aut, bag ich fein ftarfer Offer bin, fo fann ich von meinen Rationen reichlich abaeben,

Ru Anfang war mir es immer recht ichnrershaft, su feben, wie diese Armen hungern, jeht ift man auch hierin etwas abgefrumpft, troubem tue ich, mas ich nur irgend fonn. zu geben, ift jeht aber verboten!

#### Fliegertampie am Oberrhein.

Der Aliegerfammi, ber fich am Conntagabend im Raume swiiden Bafel. Dilbaufen und Altfirch abivielte, batte nach einer Meldung der "Boffischen Reitung" febr große Dimenfionen angenommen. Am Montagobend feien abermale mehrere frangoffiche Aliever über bem Untereliaft ericienen. Gie batten über St. Quidwig gefreift und feien von feche deutiden Alicoern vertrieben worden.

Montag nachmittag 414 Uhr erichierten zwei feindliche Rlieder über Greiburg i. B. und morfen am Schlofiberg fünf und in Röbringen eine Bombe ob. In Röbringen wurde ein Rirdendiener leicht verlett. Beim Orte Bremgarten wurden die Mieger gum Landen gemungen und gefangen genommen. Es woren frangofische Artillerie- und Albenjäger-Offisiere. Ihr Alugaena verlor intolae ber Boidiefinna idon in gabringen einen Teil bes Gemanus. Bei Confftabt fiel auf einer Biefe ebenfalls eine Bombe nieder, die jedoch feinen Schaden verurfachte. Offenbar fucten die Alieger fich bes Ballaftes au entledigen um wenn möglich noch bie Grenze gu erreichen. Das gelang ihnen aber nicht.

#### Deutsche Wirtschaftsarbeiten in Belgien.

Die Brottarte bat nunntehr auch in Belgien ihren Gingug gefalten. Der Magistrat von Brilgoe bat biefes gute Beilviel ge-geben und fich babei gang an bie in Deutschland giltigen Bestim-mungen gebalten. Die Brotlarten werden bon Birbeitetofen an bie Ramilienvorftante verteilt, mobreth alechaeitig mauchem Blend geftenert mirb. Man bringt in Bruffeler Blatter barouf, bof auch fit ber Dauptfiatt bie Brottarte, bie ein bringendes Beburfnis getworben ift, endlich jur Ginfuhrung gelange.

Bur Steiterung ber Urbeitelo fig teit in Antwerpen be-absichtigt bie Stadtbermaltung bie Ausführung mehrerer aroger öffentlicher Arbeiten. Beichloffen find bereits Safenanlagen, voraussichtlich gunacht Weiteistbrung ber Bauten am Ravalbod, Die 3000 Berfonen beichältigen nurben, Felberbeftellung mit Rartoffeln auf ben flackliden Grundfliden binter bem Rachtigallenpart, jomie Molerarbeiten an den Schut achein der Docks und Kala, die täglich 160 Berfann erfordern. Auch die grindliche Infiandsehung des findblichen Begründisslages Schoonselbof in in das Riogramm aufgenommen, sann aber erkt noch erzeltem Einvernehmen mit den milltärischen Betörden in Angelff genommen werden, da der Friedhof im Bereiche eines Vorte ilen. Bereiche eines Forts liegt.

#### Nahrungsmittelfürjorge der hollandifchen Regierung.

Aus Rotherbam ichreibt man und: pw. Noch bei den fürglich in der speiten Kammer geführten Debatten fiber bie getroffenen und nicht gelroffenen wirtschaftlichen Mahnahmen der Regierung wurden die Beschwerben und Wiinsche der sozialbemofratifchen Redner als unbegründet erflärt. gwifden ift bas bollige Ausfuhrverbot für Schweinefleifch ergangen, womit man hofft, ber unmößigen Breisffeigerung im Lande begegnen zu lönnen. Ob das Ausfuhrverbot allein die gewünschie Wirfung hoben wird, ift billig zu bezweifeln. Benigstens nach den Ersahrungen, die mit den andern Lebensmitteln im gleichen Falle gemocht worden sind. Doch das ist es nicht, wovon gesproden werden soll, wenn schon in den Ausfuhrberbot eine Rechtsertigung für diesenigen liegt, die ein solces im Inderesse der Bolksmasse für dringlich nötig anfahen. Ungleich wichtiger scheint uns die neueste Mohnahme, die der Minister für Lendbau, Judustrie und Handel durch folgendes Firtular an die Bürgermeister getroffen bat:

"Bei den Debatten über den wirtschaftlichen Zustand, die unlängit in der Aneiten Kammer geführt wurden, sind verschiedene Wünsche hinsichtlich der Preisgestaltung für Lebensmittel geauhert worden. Die nähere Brüfung dieser Bünsche bat mir Unlag gegeben, solgendes bekannt zu mochen. Ich den Richt und Windervermögenden in Ihrer Gemeinde grobes und seines Weizenmehl, Schweinesseich, Speck, Bett. Gemein und Kartossellen aus Berfsleung au itellen au den

Weit, Gemüle und Kartossellen gur Berfügung zu stellen zu den Preizen, die in Ihrer Gemeinde por dem Monat August als normale galten. Ich überlasse Ihnen, zu bestimmen, welcher Teil der Einmobnerschaft Ihrer Emeinde als nicht oder mindervermögend zu betrachten ist. Ebenso überlosse ich Abnen des Beitelles ab betrachten ist. ich Ihnen das Zestiellen der für nötig befundenen Meugen ge-nannter Kahrungsmittel. Die Ubgade soll von folgenden Be-d ing ungen abhängen: 1. Die aus der Bereitstellung ent-stehenden Kosten werden zur Hälfte vom Meich, zur andern von der Gemeinde getragen. L. Die Berteilung soll so weit als möglich duch Bermittlung der Eeschäfte erfolgen, bei denen die Bente gu faufen gewohnt waren. 2. Die Kontrolle ift namens

des Unterzeichneten zu führen.
Benn die Bereiftellung eines oder mehrerer der genannten Artifel von Ihnen gewänscht wird, erwarte ich Ihre Rackricht mit gleichzeitigem Entwurf für die beabsichtigte Form der Ber-

Die Rugbarmadjung biefer entichieben febr wichtigen und man dorf wohl bingufügen: muftergilltigen Magnahme, ift gwar in das Ermeffen der Bürgermeifter geftellt. Das tut ober der Bebeutung der Magregel an fich feinen Abbruch. Die organisierte Arbeiterschaft und ihre Bertreter werden nötigenfalls ichen das Ihrige dazu beitragen, das von dem Angebot des Veinisters entsprechender Gebrauch gemacht wird.

#### Die Opfer des Unterseeboothriegs.

Rach dem Wochenbericht ber englischen Abmiralität murden in der Boche bom 10. bis gum 17. Marg acht briti-iche Sandelsichiffe mit 22 825 Tonnen Bruttogebalt 

Gin hollandifder Broteft.

Der hollandifde Minifter bes Mengern teilt der Sweiten Rammer Die hollandifde Rote pom 19. Mars an England und Frankreich mit. Es heißt darin: "Die niederländische Regie-rung will kein Urteil über die Rechtmäßigkeit der von den Ariegführenden getroffenen Mahregeln fällen, aber ce liegt

ben Rieberlanden als neutraler Staat die Bflicht ob, gegen bicle Magregel ibre Stimme gu erheben, fofern fie an-erfannte Bringipien über bie Rechteber Reutralen verleten. Edon bei Kriegsbeginn protestierte die niederländische Regierung im Interesse ibrer Rechte als neutraler Staat gegen eine jede Beldsconfung der Rechte Reutraler durch die Ariegführenden. Ihre Goltung fann mit Rudficht auf die jest ergriffenen Mahregeln nicht geandert werben, da diefe bas große Pringip der Parifer Erfforung von 1856 ignorieren, nach der neutrales und feindliches Eigentum, mit Ausnahme von Konterbande unverlettich fet, folange es burch die neutrale Flagge gedeckt werde. Mit Beiseitesebung dieses Bringips bestimmte die britische Berordnung, daß die britische Flotte Brongsmagregeln nicht nur gegen Brivoteigentum des Feindes, auch wenn es feine Konterbande ift, fondern auch gegen neutrales Gigentum ergreifen foll, wenn vermutet ift, daß es feindlichen Uriprungs oder für den Reind bestimmt ift. Die Bestimmungen der britifchen Berordnung gemabren die Ausfict auf eine milbere Anwendung ber Magregeln gegen neutrales Gigentum, aber ohne beffinimte Regeln aufauftellen, die gelten follen, um die Intereffen ber Schiffahrt und bes Bondels gu iconen. Der Artifel 8 läft bie Moolici-feit einer Milberung ber Bestimmungen ber Berordnung offen für Schiffe, aus jedem Land, das die Erffarung abgibt, bag unter feiner Flagge fein Transport von Gutern aus oder nach Deutschland ober bon Glitern beutiden Gigentums ftattfinden wird. Ich gloube aber, Nachdruck barauf legen zu miffen, daß die niederländische Regierung vorkommenden Folls eine berartige Erflarung nicht abgeben fann. Rach ihrer Auffaffung wideripricht die genaue Er-füllung ber Iflichten der Neutralität der Uebernahme einer derartigen Berbindlichfeit."

#### Defterreich:ungarifder Tagesbericht.

Bien, 23. Marg. Amtlid wird verlautbort: Die Rampfe im Rarpathen . Abidnitt vom Utfofer-Bag bis jum Cattel von Konitegna bouern fort. In ben lebten zwei Zagen wurden wieder ftarte Angriffe bes Feinbes au-rudgeffflagen, 3300 Ruffen bierbei gefangen. In einem Beiccht, bas um eine Sohe bei Wnertom geführt wurde, gelang ce, ben Begner aus feinen Stellungen gu

werfen und acht Offiziere, 685 Mann gefangen gu nehmen. Un ben übrigen Fronten bat fich nichts Befentliches creignet.

> Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes: b. Dofer, Gelbmaricalleutnant.

> > Ruffiche Kriegskoften.

Stodholms Dagolab" melbet: Die ruffilden Rriegstoften haben nach Mitteilung bes Finangminifters im ruifischen Genat am 1. Marg bie 10. Milliarbe Rubel erreicht. Wie aus helfingfors berichtet wird, ift ber finnische Landtag zum 20. April ruff. Stils einberufen worden zweds Bewilligung einer außerordentlichen Kriegsbille Finnlands an Rufland in ber Gesamthobe von einer Milliarde finnischer Währung.

Der frangofifche General Bau foll ein Militartommanbo im Barichauer Rapon übertragen erhalten. Bahrend biefer Beit tritt General Bau in die ruffice Generalität ein.

#### Um die Dardanellen.

Ein englischer Admiralitätsrat, der an Bord des fran-gofischen Schlochischiffes "Suffren" abgehalten wurde, be-schloß, einer Reutermeldung zufolge, einen neuen allge-meinen Angriff gegen die Dardanellenforts.

Die "Linnes" ichteibt in einem Leitartifel: "Die Berlufte find ernst, wir muffen aber barauf vorbereitet fein, noch ernstere zu erleiden. Der Preis wird boch fein. Wir baben oft barauf bingewiesen, daß es in biefem Krieg feinen billigen Sieg gibt. Die Tage von Ontdurman, mo die Englander drei Offigiere und 25 Mann Tote und 175 Monn Bermundete, die Perwiiche gegen 10 000 Tote und 15 000 Bermundete batten, find vorüber. Jest wird jeder Erfolg den ichnerigen Preis beijden. Die Berbundeten find bereit

ibn gu gablen, obgleich er mabriceinlich furchtbar fei wird, denn die Borteile des Falles von Konstantinopel mo

Die griechische Proffe bebauptet, außer ben fiebe gefuntenen ober habarierten Schiffen bei Alliierten feien alle übrigen an bem Angriff beteiligte gebn Rampfidiffe beidabigt und befagen teilweise nur nod einen geringen Gesechtswert. Das Giornale d'Atalia" en fahrt aus Atbeu, daß auch der englische 14 000 Tonnen Bangerfreuger "Cormvallis" fambfunfähig geworden fei. Bo-Schiffsbefahungen der Berbiindeten feien 300 (?) tot 1000 gerettet und einige Sunbert, die ans Ufer entfamen gefangen genommen worben

Der Spezialberichterftatter der romifden "Tribuna" au Tenebos melbet, dog bie Afficerten bort bon 40 Trans portbampfem 30 000 Renn Lanbungstrubbe. ausgeschifft batten. Die "Inflerible" fei auf eine Sandbanf geraten und noch nicht wieder frei geworben.

#### England und die Mentralität im Mittelmeer.

mon ber "Franff, Btg.", wie reipettlos England neutrale Blag behandelt, wenn es ihm für feine Kriegsawede paft. Di

Bon ben griechtichen Infeln im Regaifden Deer ichreib

griechtiche Beitung "Simgea" bat fich bie Dube genommen, biefe englischen Uebergriffe, bie nach langerem verschämten Bogern bon ber griediiden Regierung nach bem Sturg Beni. felos wenigftens für Lemnos nigegeben murben, aufgubeden, Bas Bemmos anlangt, fo ideeinen bie Englander wegen ber benachbarten Lage ber Infel ju ben Darbanellen, Rieber. laffungsabsichten im großen Stil zu haben. Ihre Tätigleit begann bort por brei Wochen. Gie begunigten fich in zwei Tagen bamit, nur 1200 Mann und 300 Bierbe gu lanben, richteten Debats und Logarette ein und erwarteten offenbar noch beträchtlichen Bugun. Der Sturg bes Rabinetts Benifelos icheint aber hierin einen Stillftanb berbeigeführt zu haben Ruf bie Beschwerben bes neuen Premierminifters ermiderte ber englische Gelandte Gir Francis Elliot im Ramen seiner Regierung; ba bie Turfet feinerzeit bie Abtretung ber Inseln an Briechenland mit einem Broteft beantwortet und Briechen. land die Infeln offiziell noch nicht angegliedert habe, fo glaube fich bie englische Regierung berechtigt, biefes Webiet fur porlibergebende Rriegsoperationen gu benuten, wobei fie allerbings burchbliden lieg, bag fie feine bauernben Abfichten auf bie griechiichen Infeln habe und bei ber endgilltigen Regelung bes Geichids bes gangen Hegais Die griechifchen Intereffen burdaus unterftugen merbe. Aber wer bie besondere Fertig-feit der Englonder fennt, im Truben gu fifden und ftrategifche Bunfte mit Borliebe bon Berbunbeten und Reutralen eingusteden, wird begreisen, des auf diese englische Zusicherung bier nicht allauviel gegeben wird. "Embrod" bemertt fehr richtig: "Wenn Rugland sich inlolge irgendwelcher Berhältniffe und wiber Erwarten Konftantinopels und ber Darbanellen bemächtigen follte, fo wird England von den Infeln Imbros, Tenedos und Bennos aus ber Badter bes Gingongs ju ben Darbanellen fein und fich auf benfelben bauernd niederlaffen."

Butunft fegen. Aehnliche Falle englischer Reutralitätsverletung werben nun auch noch von anderen Infeln gemeldet. Bor Ctoros erschien por zwei Monaten ein englisches Kriegsichiff, beffen Rommandant fich nach ber Bafferveriorgung der Infel er-tundigte. Als biefe nicht filr ausreichend befunden wurde, ließ er für die inzwischen gelandeten Mannschaften eine hydraulische er für die inzwischen gelandeten Mannschaften eine hydraulische Anlage herstellen, die nach und nach don zahlreichen Kriegsschiffen benugt wurde. In Leu fas (St. Maura) fiel vor einem Monar gleichjaus ein englisches Kriegsschiff ein. Der Kommandant ließ den Brotest des Hafenlapitäns über zu langen Ausenthalt einsach unbeachtet. In Linds wurden vor etwa vierzehn Tagen Truppen der Berblindeten gelandet; auf den Protest des Hafenlapitäns erwiderte der Kommandant des Kriegsschiffes. das er die Kriandnis der gesechschen Redes Rriegsichiffes, daß er bie Erlaubnis der griechifchen Re-Bhlos bemiste feit langerer Beit die frangoffifche Flotte in

Wie sich die griechische Regierung unter dem neuen Premier-minister zu den Erstärungen Englands gestellt hat und serner berhalten wird, ist noch nicht siar: wahrscheinlich wird sie sich mit der Talsache, die sie übernommen hat, und als schwächere Macht wohl oder übel absinden, und ihre Hossung auf die

ber Abria ale Stuppuntt.

Seuilleton.

## Landfurmbriefe aus dem Westen.

Auf Windesfligein enteilt die Beit, 4 Wochen find's nun fchon, daß unfer Bataillon "mit Trommeln und Pfeifen, friegerischem Rang" bon Seppenheisn an der Bergfirage Ab ichied genommen bat, an die Babn begleitet von allem .wa 5 Baa batte"; benn all die guten Beutden, die uns fo lange Beit so feine Quartiere geboten hatten, wollten doch von "ihren" Solbaten Abschied nehnen und ihnen noch ein autes Wort mit auf die Reije in die Ferne geben, in die Werne, wo bie Menfcen nicht fo gut. . . Man batte in Seppenheim den Abichiedstag zu einem Rationalfeiertag erhoben, die game Eintvohnerschaft batte fic auf bein Bahnhof versammelt und die Babnbofiberre obne weiteres aufgehoben file biefen Tag.

Unfer Einzug in Franfreich war biel weniger feierlich. Wir hatten von unferer Endstation 2 ... C... aus bis zum sebigen Aufenthaltsorte ber britten Kompagnie einen großen Marich zu machen, aber nirgendwo begegneten wir einem frohen Gesicht, es schien jo, als ob alle Freude und alles Lachen für immer erftorben fei auf den Phyliognomien der Leute. Und unfere felbgraue Uniform mag nicht wenig dazu beigetragen haben, bag in den meisten Dörfern, die wir durchsogen, schlennigst die Ferister und Türen geschlossen wurden. Men hat in den 7 Kriegsmonaten in Frankreich und Belgien gewaltigen Respekt bekommen vor der "Bebel"-Unisorm, die man zuerst, als französtische Soldaten sie vor etwa 2 Jahren einmal probeweise trugen, verspottete und verlachte. Rehlstuischer nammien damals dieselben Leute, die beute infelge des Kriegs fein Mehl mehr im Sause baben, die feldgrauen Brobemiformen.

Heute aber tweiß man aller Wege, welchen gewaltigen Borfbrung die beutiche Armee gerade ihrer borläufig rein außerlichen Demofratifierung und bem ganglichen Bergidit auf Flitter und Giang zu verdanfen hatte. Fost gang Belgien und der größte Teil des Rorddepartements von

mer das ändern wollte, che ein ehrenvoller Friede geschloffen ift, ber batte feine Rechnung ohne ben Lanbiturm gemacht. Reft febt und treu bie Bacht in ben Beft febt und tren die Bacht Arbennen!

Und dieje Bacht ift auch (ber Krieg ichafft fonderbare Bideripriiche) eine Bocht für die Rultur und für ben Schut des Landes gegen die Angriffe mabnfinniger Fanotifer im Bande felbft. Bon bem Babsburger Ferdinand II, ift aus ber Beit bes 30jabrige: Rrieges bas Bort befannt 3ch will Deutschland lieber als eine Bilte feben, benn als ein Land der Reber. Aehnlich baben auch hierzulambe in der erften Beit offenbar biele Leute gebacht, wie die finn- und swedlofen Berfiorungsverfuche an Brilden und Gifenbahnen und Bauwerten zeigten, die wir auf unferer Durchquerung bon Belgien und Franfreich ju feben befamen. Die Berbeerungen, die diefer Rrieg mit fich brachte, find entfehlich und flirebierlich, die gräßlichfte Transbie, die je von Wenfcenhand geschrieben wurde. Aber die Berfibrungen, die nach ber Befehung durch die deutschen Goldeten noch erfolgten, find ebenfo gemein als lächerlich, fie find bas Saturfpiel ber großen Tragodie. Und bas Band bor meiteren abnlichen Cathrituden ber Franklireurs au bewahren, bas ift borläufig bie Sauptaufgabe ber Banbfturmleute aus Beffen und Raffau, Burt. temberg und Rheinland.

Muf ber gangen weiten Strede, die wir durchfuhren, ift feine Station, feine Gifenbabnfreugung, feine Gasfabrit und fein Gleftrigitatemert, feine Brude und feine Sauptitrage, auf benen nicht im Duntel ber Racht die Bajonette ber Rand. fturmleute bligten.

Be nimmt benn nur Deutschland die vielen Goldaten ber? fo fragten fich taglich bie Beute.

Eine ich one Aufgabe fürwahr: Hiter der Kultur der fapi-talistischen Epoche ist. Unsere Fahrt durch Belgien ging durch den industriereichsten Landstrich: Kanäle und Eisenbahn-linien, jo weit das Auge reicht, und eine Fabrikanlage an der anderen, Schornstein an Schornstein, Werk an Werk, ganze Regimenter von Hochöfen; zwischendurch höchstens einmal ein paar Wischmeiden, dann mieder ganze Wälder dem Schorns paar Biebweiben dann wieder gange Balber bon Schorn-fteinen und Bochofen. Rein Korporal, ein Aufieber bei ber Frankreich ift beute bon deutichen Truppen befest und Leberfirma Sepl in Worms, meinte treffend im ichonften Balger

Deutsch: Dunnerkeilnochamol, jo viel Fawwerife hun eich aber mei Laemertog noch net beijamme gefebe.

Mur wenige der Schornsteine rauchten, die meiften Spinnereien, Webereien, Farbereien und Gießereien stehen still; man denkt unwillklirsich an bas ichone beutsche Märchen vom ichlasenden Domröschen. Aber niemand, der diese schlasenden Anlagen sieht, denkt an Krieg und Tod, seder Stein der Fabriksgebäude will uns vom kommenden Frieden und von der Auferstehung erzählen: Dichöner Tag, wenn endlich der Soldat jum Beben beimfebrt, ju ber Menichlichkeit ....

Was Deutschland in den wenigen Monaten feit der Riederwerfung der belgischen Festungen an Frieden sar beit geleistet hat, das muß jeden unparteilschen Beobachter zur höchsten Anerkennung zwingen. Die belgische Regierung sim Reichstag hörte man jüngst von der jogenannten belgischen Reichstag hörte man sungst von der sogenannten belgischen Regierung reden), forderte ihre Bost- und Eisenbahnbeamten auf, zu streisen und den "Brussiens" keinerlei Arbeit zu seisten. Gut, sagte die deutsche Berwaltung, wir werden auch ohne euch fertig. Heute sind die meisten der unsinnigen Störungsversuche an den Telephonen und Telegraphenanlagen. Brüden und Eisenbahnen wieder beseitigt und der ganze Güterversehr ist in deutschen Händen. Die Beamten und Arbeiter werden, wie mir bei einer Fahrt auf einer Leermaschine kürzlich ein Frankfurter Eisenbahner versicherte, sehr gut bezamt. die Brouen iener Kitznhahner die sich gleich auf Mersen. rallt, die Frauen jener Eisenbahner, die fich gleich am An-fang freiwillig zum Dienst in Feindesland meldeten, be-kommen das Gehalt ihres Mannes weiter, wie verber und die Leute fefbit erhalten draufen bolle Berpflegung und Kriegslöhming, auch die Silfsarbeiter ftellen fich auf etwa 6 bis 7 Mart pro Lag. Die ganze, für einen Industrieftaat wie Belgien langit nicht mehr zeitgemöße Bertvaltung ber Gifen-bahnen wurde auf eine andere Bafis gestellt und beute bilbet das belgische Sisenbahnnen mit einer Fahrstrede von rund fieben Tausend Kilometern (ca. 1/4 der gangen preußischen Anlage) einen integrierenden Bestandteil bes preußisch-bestischen Gifenbahnnetes, und ein Bermögensobjeft von mindeffens ein und breibiertel Milliorden Wert. Der Gifenbabndienft ift, wie mir mein Frankfurber versiderte, oft recht schwer, in der ersten Zeit namenblich kamen die Leute (unter denen sich viele Bekamte aus dem Berbreitungsgebiete der "Bolksstimme" befinden) oft wochenlang nicht aus den Reidern. Mother was tut mer net alles files Baterland.

Tap

fant

Darf man annehmen, daß die neue griechische Reglerung nich angelegen sein lassen wird, diese Uebergriffe bes um die Reutralität der fleinen Staaten so innig besorgten Englands nach Möglichleit abzustellen?

#### Aus dem Leben ruffifder Ariegsgejangener.

Ein Chemniger Schornsteinbaugeschäft führte im August vorigen Jahres größere Arbeiten in der russischen Stadt Grosnh mit deutschen Arbeitern aus. Bei Kriegsandruch wurden diese Leute in Gelangenschaft abgesührt. Einer berselben, der Maurer Gebrl, ist jest entlassen worden und nach Chemnis zurlichen fehrt, weil er inzwischen das mittiärpslichtige Alter überschritt.

sebrt, meil er inzwischen das mititärpstücktige Alter überschritt. Er schildert seine Erlebnisse in Kusland anschaulich wie solgt: Am 18. August, irüh 9 Uhr, wurde unsere Baustelle von einer Kosasenabteilung umfiellt. Wir mutten sämtlich von unserer Arbeit sort, antreien, ohne daß es uns gestattet wurde, irgend welche Habsisseiten aus den Baracen mitzunehmen. Man sührte uns in die Stadt Grosny. Dort blieben wir zwei Tage, im Schulgebäude untergebracht. Auf vieles Bitten gestang es uns, den Kosasenschafter zu bewegen, daß er uns wenigstens die Schlasbeden holen ließ, sodas wir uns, tvenn auch notdürftig, nachts vor Frost schiegen komten. Anzwischen waren weitere deutsche Zivilgelangene, etwa 400 Mann einschließlich uns, zusammengelammen.

Jest besörberte man uns nach Wlodisantas, wo wir in einer Kaserne sehn Tage perblieben. Rach dieser Zeit lührte man ums zur Bahn, auf der wir in siebentstätiger Kabet Kasan im nördlichen Rußland erreichten. Zwei Tage blieben wir bier unter polizeilicher Aussicht. Bon dier aus ging es den Wjatkastrom auswärts mit sechstägiger Fahrt per Dampser, die allerdings seder aus eigener Tasche mit 4,95 Kubel selbs bezahlen nunkte, dis zur Stadt Wjatka. Diesenigen, welche das Geld nicht ausbringen konnten, erbielten das durch Sammlung unter bessegieselt sin solche, welche arbeiten wollten. Die andern, die dies nicht beabsichtigten, wurden weiter nach dem Landeseinnern abgeschoben. Unsere sämtlichen Koliere und Maurer erstärten sich arbeitswillig, blieben also in Wjatka, und wohnen gegenwärtig als Zivilgesangene in Donnolowsa bei Wjatka.

Dieser Ort ist als ein Korort der Stadt Wjatsa anzuseden. Dort arbeiteten sie zunächst 19 Tage bei einem Unternehmer. Es war ihnen eine tägliche Entschädigung von 1 Rubel bei etwa 10stündiger Arbeitszeit zugesichert worden, alle zwei Wochen zahlbar. Diad Ablaul des ersten Köhnungstages, an dem es tein Geld gab, wurde von den Keuten noch dis zum 19. Tage gearbeitet. Man belam allerdings nur 4 Rubel sir jeden Mann heraus, und stellte die Arbeit bei diesem Unternehmer ein. Die Regierung selbst nahm uns dann in Beschäftigung für täglich 52 Ropesen, die wir allerdings dünktlich und richtig ausgezahlt erhielten. In dieser Arbeit blieben wir 8 Wochen. Dis zulest wurden meine sämtlichen Kollegen mit Schneeschauseln beschäftigt, für täglich 50 Kopesen, die auch an jedem Abend ausbezahlt werden. Das wird auch der poraussichtliche weitere Berdienst der Leute sein dis zum Schluß des Winters.

Alle Leute wohnen in einem hause gusammen, je 9 Mann in einem mittelgroßen Zimmer, bas holgbielen besitzt. Sie schlasen auf bem freien Jufboben und hüllen sich in ihre Deden. Die Miete beträgt monatlich für jeden Mann 1 Rubel. Für die Belöstigung ist eine gemeinsame Rüche eingerichtet, die jeden Tag abwechselnd ein anderer versieht.

Die Rahrungsmittelpreise stellen fich wie folgt: Es

je i ruifijdes Pfund Led-Rindfleifd 6-8 Kopelen Beat-Mindfleifd 8-10 1 Butter 40 1 Schwarzbrot 3 1 Belibrot 5 1 Buder 18 10 Sind Eter 25 10 Sind Eter 25

Das saft ausschließliche Getränt ist Tee, der sich sehr billig stellt, warme Kleidung ist auch sit schweres Geld in Wjatka nicht käuslich. Die Leute haben sich aber, wie berichtet wird, gut gewöhnt. Krankheiten sind nicht vorgekommen, obwohl bereits 24 Grad Kälte gewesen waren. In Wjatka besteht ein deutscher Silfsverein, der die mittellosen Kriegsgesangenen nach Möglichkeit unterkitzt. Go erhielt Lehrl, wie auch die andern Leute, 7½ Aubel zu dem Zweck, sich ein warmes Reibungsstisch dasste zu kaufen, was aber nicht gelang. Er verwandte demnach das Geld sit anderneite Bedürsnisse. Bei seiner Abreise auch ihm der Hilfsverein id Kubel Reisegeld dis Betersburg. Der Betersburger deutsche Hilfsberein gab ihm 40 Kubel, mittels deren er durch Finnland auf dem Landwege nach Stockholm suhr. Diese Reise sosten 31,20 Kubel, die jenige von Wjatka dis Betursburg 12,20 Kubel, die verbleibenden 11,60 Kubel waren also Zehrgeld dis Stockholm. Bom Endpunkt der russischen Bahn dis zum nördlichten Anjang der schwedischen Bahn mußten 28 Werst im Schlitten zurückgelegt werden. In Stockholm erhielt er abermals durch den deutschen Pilsberein Hahrlarten dis Bodenbach. Die Berpflegung unterwegs wurde auf verschiedenen Stationen

An der Spite des ganzen Eisenbahmvesens sieht ein Oberst aus Stuttgart, Herr von Groening. Was er und Generaloberst d. Bissing, der oberste Verwalter der besetzten Gediete in dier Monaten ausgebaut baden, das wird einst ein besonderes Kapitel in der Geschichte dieses Krieges bilden. Ein belgischer Arbeiter sagte kürzlich in einer Wirtschaft zu mir: Ja diese Prussens haben doch seit 70 zugelernt, sie sonnen nicht wur Wunden schlagen, sondern auch Wunden beilen.

So ein Bort aus Zeindesmunde ist wohl mehr wert, wie manches andere, was sonswo gesagt wird. Und jene Künstler und Gelehrten von Belgien und Frankreich, die kürzlich einen neuen Erlaß gegen die "vreuhische Barbarei" berausgegeben haben, könnten bei diesem einsachen Arbeiter in die Schule gehen.

Den Belgiern besonders wird das "in die Schule gehen" ja jest enwas erleichtert. Das berühmte Schulgeset vom 15. Juni 1914, dessen Aussiührung die Regierung Belgiens vor laufer Kriegsrüstungen im Solde Englands vergessen hatte, die "Brussiührungen im Solde Englands vergessen hatte, die "Brussiens" werden es jest endlich in Kraft setzen: Vom erst en Rai 1915 ob — ein bemersenswertes Dahun — darf sein belgisches Kind mehr ahne Schulunterricht auf der Straße hernmlungern oder 10 Stunden lang in den Fabriken ausgebeutet werden.

Und weim erit in Belgiert, das so oft auch in der "Bollsltimme" eine kapitalistische Sölle genannt wurde, die allgemeine Schuldflicht sesten But gefaht bat, dann wird die Werkändigung zwischen dem deutschen und dem belgischen Arbeitsvolke leichter werden und ein Baradies wird aus der
"Sölle" entsteben! Das sei unser Glaube! Es muß sich alles,
olles wenden nach diesem Krieg! Dskar Quint.

burch andere Bereine in ausreichender, anerkennenswerter Beise bewirkt. Seine Abreise in Wjatka erfolgte am 10. Dezember. Demnach hat die Reise gedauert von Wjatka bis Chemnik

ueber die Behandlung, deren die Leute ausgesetzt sind, sagt Lehrl, daß Mithandlungen oder körperliche Züchtigungen nicht vorgekommen seien, dagegen kimmere sich von seiten der Regierung um die Berpstegung usw. niemand im entserntesten. Iedermann sei also auf sich selbst angewiesen. Man habe im allgemeinen am Ort seiner Unterdringung Bewegungskreiheit, müsse nur 9 Uhr abends im Luartier sein und an gewissen holizeilich sestgesetzen Togen det der Berlesung anweiend sein. Wer das nicht ist, müsse gewärtigen, daß er weiter nach dem Innern verschickt wird. Bei der Abreise erhielt Lehrl, und im allgemeinen wohl alle, die freigesassen, daß er weiter nach dem Janern verschickt wird. Bei ber Abreise erhielt Lehrl, und im allgemeinen wohl alle, die freigesassen werden, einen tussischen Bah ausgestellt. Alle übrigen Papiere werden, einen tussischen Beich beichlagnahmt und vernichtet. Wie sich aus dem Borstehenden ergibt, besteht also disher ille Leid und Leden der Flosiegesangen keinersei Besürchtung. Die Ledenshaltung ist natürlich entiprechend dem geringen Berdienst knapp, berechtigt aber zu der Hosffnung, daß sich dis zur Beendigung des Krieges wohl alle tverden ohne Ausnahme über Wasser halten können.

#### Indifche Unruhen.

Der "Nieuwe Rotterbamiche Courant" berichtet nach bem "Delhi Courant" und ber "Sumatra Boft" vom 19. und 20. Februar

über eine Meuterei in Singapore.

Bon Bassagieren bes Schiffes "Redusa", das am 19. Februar in Belavan einsuhr, ersuhr der "Desti Courant", das seit dem 18. Februar ernstliche Unruben in Singapore unter den BandschabFebruar ernstliche Unruben in Singapore unter den BandschabFoldasen herrschen. Die Engländer ergästlen, die Ursache der Ungustriedendeit sei gewesen, das die Leute nicht an die Front gesichtet wurden, was der "Delbi Courant" schwer glaublich sindet. Fünst Suropäer sielen in den ersten Gesechten oder wurden berwundet. Der Belagerungszustand wurde verkündet. Frauen und Kinder mußten an Bord des Transportschiffes "Alle" gedracht werden. Die Helländer sichheten an Bord der Pateisaktschiffe. Die Europäer wurden bewassen und erhielten Besehl, seden Meuterer auf der Strass niederzuschießen. Um 17. Februar, als die "Wedusa" Singapore verließ, waren die Bedörden Gerren der Lage.

Delhi Courant" erfährt weiter, das die meuternden Pandschads die Kadelstation angriffen. Der Leiter der Station und seine Frausamen dabei um. 700 indische Soldaten sollen gemeutert haben. 300 von ihren fiesen in den Gesechten mit den europäischen Truppen. 400 Pandschads sollen in der Kaserne die zum 17. Februar Biderstand geleistet haben, wo sie sich eingeschlossen hatten, nachdem sie ihre Offiziere erschossen hatten. Die Blätter unterliegen ichärster Bensur und beröffentlichen nur die amslichen Communiques über die Borfälle. Es wird behauptet, die Reuterer seien

von den beutschen Internierten aufgeheht worden.

Der "Jovahobe" erfahrt, bag am 15. Februar ber Aufftanb ausbrach, Die Meuterer in die Bungalows einbrachen und alle Beigen ermorbeten. Es eutstand ein Gefecht mit Freimilligen. 10 Freiwillige und 20 Offigiere fielen, worauf die Meuterer abjogen. Banifder Schreden entftand unter ben Guropaern, aber ein Teil des 5. Infanterie-Regiments tam gu Bilfe und ein frangofifches Kriegsfchiff, bas gerabe abgefahren war, wurde brahtles gurudgerufen. Es landete eine ftarte Abteilung. Rachts fanben fleinere Scharmübel ftatt. Am folgenben Tage wurde aufs neue gefampft. Am 17. Februar murben 200 Meuterer feftgenommen. Reupes Blab" in Batabia berichtet, bag viele Zivilbersonen ermordet wurden. Am 18. Februar wurden 16 Berfonen beerbigt, barunter eine Dame, die erichoffen worden war. Alle diese Rach-richten beruhen auf munblichen Mitteilungen, ba die Zensur nichts burchlagt. Rach ber Samatra Boit" nahmen an ber Reuterei etwa 700 Saldaten teil. Ihr Erftes war, 70 internierte Deutsche zu befreien. Die Militärbehörden warfen den Aufftand durch andere Truppen nieber. Die Salfte ber Meuterer murbe niebergeichoffen ober berhaftet, Die andere Baifte fluchtele aus ber Ctabt. Die Unterluchung ergab, daß die Berhafteten alle ziemlich große Gelbfummen bei fich hatten.

#### Chinefifche Mote.

Der Londoner "Lailh Telegraph" melbet aus Beking: Japan hat China eine Liste von 27 Städten in der Südntandschurei und Ostmongolei vorgelegt, die den Japanern zur Riederlassung und zum Handelsbetriebe geöffnet werden sollen. Die Liste enthält tatsächlich jede Stadt in diesen Gegenden, die 1000 oder mehr Einwohner bal. Die Frage wird wahrscheinlich in der Sitzung vom 23. März erledigt werden, wodurch die allgemeine Lage wesentlich günstiger würde.

Eine neue Schwierigkeit tauchte in der Frage der Landbesteuerung auf. Sir Richard Dane war ichon als Berater der Regierung vorgesehen, da ipraci Ruhland plöhlich den Bunsch aus, daß ein russischen Berater angestellt werde; da jedoch China indische Methoden einführen will, wäre ein russischer Berater zwecklos. Wenn der Wunsch Ruhlands nicht zurückgezogen wird, würde die ganze Resonn, von der das zuslinftige Gedeiben der Nation abhängt, unmöglich werden.

In der Frage, ob die Japaner das Recht haben sollen, sich in der Mandichurei niederzulassen und dort Band zu erwerben, ist eine starke chinesticke Bartei dassir, daß die sogenannte Eisenbahnzone, das ist ein sieben Meilen breiter Landstreifen längs der Eisenbahnen, in dem die Japaner sich ansiedeln dürsen, binreichend erweitert werde. Ehina scheint onherdem bereit zu sein, eine beschränkte Anzahl von sadanischen Polizei-Inspektoren als Beamte der chinesischen Regierung anzustellen.

Das Petersburger Blatt "Kjetich" meldet aus Irfuist. Der Bopfott ja pan ischer Baren in Ebina nimmt immer mehr zu. Javan versucht, durch Verbindungen mit dinesiiden Revolutionären Untruben in China herborzurusen Die dimekide Regierung habe den Gouverneuren befohlen, gegen die Bonsottierung jazzailicher Woren aufzutreten, weil dadurch eine Erregung entstanden sei, die auf die Verbandlungen schödigend einwirke.

#### Bur Sicherung der neuen Ernte.

Nach den jest getroffenen Feitstellungen reichen die in Deuts hland vorhandenen Borröle an Getreide mindestens dis zum 1k August. Der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Beim erdretet nun in den "Mündner Neuesten Rachrickten" die Frage, wann auf die neue Ernte gerechnet werden konne. Dabei kommt er zu dem Schluß, daß dies Ende Juni der Fall sein dürfte. Er schreidt:

"Die Reifezeit für die Körnerfrüchte umfaßt bei der Ausbehnung der Klimatischen Berichiedenheit Deutschlands eine weite Spanne, von Anfang Runi bis Eude September. Die milden, warmen Sandtäler des Mains, die Vorderpfalz, die fruchtbaren Böden des Rott-Tales find selbstverständlich zeitlich den höher und rauher gelegenen Böden der Mittelgebirgs-

lage weit vorans. Die ersten Körner werden wir schon Ende Mai in der wärmeren gemähigten Zone, und zwar auf fremdem Boden, einernten. Unsere Truppen haben nicht nur aestämptt, sondern sie haben auch die Fluren bestellt. Viel tausiend Sestar Land bis auf fünf die Fluren bestellt. Viel tausiend Sestar Land bis auf fünf die Fluren bestellt. Viel tausiend Sestar Land bis auf fünf die Koden Killometer an die Bostitionen der deutschen Truppen beran hat der Dampspflug die Erde durchsurcht, und nach Mitteilungen, die ich erhalten habe, sind die Bestellarbeiten bereits beendet. Schon Ritte Juni beginnt bei und in Bahern, obwohl wir zu den böher gelegenen Teilen Deutschlands gehören, in normalen Jahren die Ernte. Eine Umfrage, die ich in verschiedenen Gegenden die Ernte. Eine Umfrage, die ich in verschiedenen Gegenden des seit langen Jahren ansässigen Desonomen veranstaltet habe, ergibt beilvielsweise, das in Unterfransen Wintergerste ichon in der ersten und zweiten Junivoche veschätten wurde, im Donautal in der Kegensburger Gegend Mitte Juni: Sommergerste und Winterroggen in der ersten und zweiten Inlimoche, einbeimischer Winterweizen (Brounweizen) Ende Just: englische Weizensorten in der ersten und zweiten Auguswocke, Sommerweizen acht Tage später wie Kraunweizen, Sommerroggen zwischen Winterweizen und Sommerweizen, Sommerroggen zwischen Berwertung der neuen Ernte, für die fol-

Organisation zur Berwertung der neuen Ernte, für die folgende Richtlinien angegeben werden: "In dem Organisationsplan ist selhswerständlich vorzuseben, daß jedem Besider voraus und rechtzeitig mitgeteilt wird, wo er seine Getreidemengen anzusahren hat. damit sich die Ansammlung auf dem klirzesten Wege vollzieht und auf dem raschenen Wege die angesammelten Ouantitäten bestimmten, dorber zu bezeichnenden Mühlen augesahren werden. Die Mühlen müssen die angesahrenen Ouantitäten sosst vermadlen, und jede Mühle muß ein Verzeichnis von Abressen, an die das Wehlsofort zu verschieden ist. Schon beginnend mit der ersten Juniwocke, muß diese Ansammlung von Getreide und die Verteilung des Wehles planmäßig erfolgen. Richts darf dem Zustall, nichts der Willsür überlassen bleiben. Selbswerftändlich muß auch die neue Körnerernte von erster Stunde an dem freien Marke entzogen werden; die Bestimmungen über Besicklaganahme und Enteignung nichten weiterwirken."

durch die Erfahrungen gewitigt, diesen Borschlägen sofort nähertritt, damit nicht wieder das Spekulantentum fich zwischen Broduzenten und Konsumenten drängen kann.

#### Die tenere Kohle.

London, 23. Märs. (B. D. Richtamtlich.) In London wied das Gas teuter. Die South-Wetcopolitan-Gesellschaft teilt in einem Aundschreiben mit, daß eine Breiserhöhung notwendig geworden sei infolge der starlen Erhähung der Kohlenfrachten und der Kohlendpreise, infolge der an die Beamten zu leistenden Kriegszulagen und infolge der Beleuchtungsvorschriften der Behörden. Die Gesellschaft sagt am Schluß des Kundichteibens, der englischen Industrie sein Januar 8 168 000 und im Fedmar 3 630 000 Tonnen Kohlen durch Ausführ entzogen worden. Die Gesellschaft habe dergedens ein Verbot der Kohlenaussuhr zu erreichen gesucht.

London, 28. März. (B. B. Nichtamflich.) Die "Dail Mail" melbet: Um ihren dringenden Kohlenbedarf zu decken, charterte die italienische Regierung eine Anzahl von englischen Dampfern.

barunter feche, die Firmen in Cardiff geforen.

Betersburg, 23. Rärz. (W. B. Nichtentlich.) Die Bemaltung der städtischen Straßenbahnen in Betersburg weist in einem amtlichen Bericht an das Stadtsquet darauf hin, daß mit den vorhandenen Kohlenbeständen die esektrischen Straßendahnen in Betersburg nur die etwa Ritte Rärz (a. St.) im Betriebe bleiben können. Das Stadtsaupt dar die Uebenweisung eines Teils der Kohlenbestände der Gaswerfe an die Straßenbahnberwaltung angeordnet. Außer der bereits jeht erfolgten Einschenkung der Straßenbahnbelenchtung von Betersburg sieht dieser Tage ein weitere Einsschräung bedor.

#### Dermifchte Kriegsnagrichten.

Im Berliner Stadtberordnetenausschuß für ben Erwerb ber Berliner Glektrisitätswerke wurde ber Berftabt. fichung santrag angenom men und die Bereitstellung der erforderlichen Mittel im Höchsteitage von 190 Millionen Mark auf bem Wege ber Anleihe gutgebeihen.

In der Berliner Borortgemeinde Schön eder g find die Stellen zweier Stadträte freige worden. Wie dit "Berl. Morgenpost" erfährt, baben die Frostionen über die Beseing der beiden Stadtralsposten bereits beraien und ein Uedereinsommen getroffen, nach dem drei Stadträte gewöhlt werden sollen. Gind der Mandate ist der sozialdemokratischen Fraktion zur Verfügung gestellt worden. Die Fraktion hat es dem Abg. Molkend und der dem zweiten Borsitzenden der Stadtwerordneten Bersammlung, angeboten, der sich zur Annahme des Nandats bereit erklät dat.

Rach einer Bekanntmachung des stellvertreienden Generalsommandos des 13. (A. Württem bergischen) Armeekorps ift, wie der "Staatsanzeiger" meldet, die Beranftaltung öffentlicher wie nichtöffentlicher Bersammlungen, in denen politische oder militärische Fragen besprochen oder erörtert werden sollen, ohne borherige Anmeldung auf Grund des § 9 des preuhischen Gesebes dom 4. Juni 1851 in Verdindung mit Artikel 68 der Reichsbersassung veboten worden.

Auf Borstellungen der Arbeiterausschüffle von den Reichen werften hat das Meichsmarineamt verfügt, daß den Arbeitern vom 15. März ab für die Zeit, die sie als Stundenlöhner im Lohn arbeiten, wenn sie eine Familie zu erhalten haben, eine Ariegs. zu lage von 6 Pjg. pro Stunde dis zum Höcksberige von 54 am Lage (einschliehlich der Sonn- und Feiertage, an denen gearbeitet wird) gewährt wird. Für die alleinstehenden Arbeiter betrügt die Stundenzulage 8 Pfg., die Höchstenden Arbeiter betrügt die Arbeiterinnen mit Jamilie erhalten 4 Pfg. dzw. 36 Pfg., die alleinstehende Arbeiterin 2 Pfg. dzw. 15 Pfg. Als Ainder zählen auch unterhaltspflichtige uneheliehe Kinder. Verheiteratele Arbeiterinnen erhalten dann die höhere Zulage von 4 Pfg. bündlich, wenn der Ehemann infolge Arbeitsunsähigkeit selbst nichts zur Unterhaltung der Hamilie beitragen kann.

In Liverpool und Birkenbeed erfarten 2000 Dodarbeiter den Streit zum Ende der Moche. Sie weigern sich, zwischen Freitag nachmittags 5 Uhr und Montag zu arbeiten, weil ihnen der Lohn für lieberstunden nicht am Samstag abend, sondern erft mit dem Wochenlohn am nächsten Freitag ausdezahlt werde.

In San Dona di Piebe in Ven ezien ereigneten sich neue Leuerung sin multe. Die Menge plünderte auf dem Marktplate zwei Gagen mit Getreide und Brot. Ein Demonstrant starb unter den hufen der anreitenden Caradinieri. Die Menge warf darauf mit Steinen und verwundete mehrere Caradinieri. Erk hinzugezogene Reiterei zerstreute die Menge nach verschiedenen Incriffen. Die Abgeordneten Veneziens verlangen pringend Abhilfe ben der Regierung.

Franfreich bat fich erboten, die Baummollabung ber "Dacia" gu laufen, ba feftgefiellt wurde, dag fie Gigen-

tum von Amerikanem fei.

#### Frankfurter Stadtverordneten-Berjammlung.

Grantfurt a. D., 28. Marg.

Borfibenber Dr. Friedleben teilt mit, daß ber Amtabiener ber Stadiverordnetenlaufei, Derr Des, in der lesten Woche fein 25-jahriges Antojubilaum gefeiert habe. Dem allegeit rührigen und tüchtigen Bantien fei auch bom Prafidium der Stadiverordneten gu biefem Shrentoge gratufiert worben. (Bufitimmung.)

#### Die Einzelberatung des haushaltsplanes beginnt mit bem

Bericht Des Liefbauausichuffes

den Dr. Delff (Forischt. Bpt.) erstattete. Richt nur der Mangel an Geldmitteln lahmt die Tärigfeit des Amtes, auch die starte Einbernsung der Beamten, Sulfsträfte und Arbeiter, die Ginziehung des Pierdematerials und der Antos macht eine Tätigkeit in geöße-Des Pierdematerials und der Antos macht eine Tätigkeit in größerem Umfange unmöglich; ierner sind einzelne zweige der Berwaltung infolge des Aufdorens jeder privaten Beiätigung ganz oder nahezu völlig stilhecktelt. Hir Begiehung der Straßen sind nur 16 000 Mart gegen 134 820 Nart im Borjahre eingestellt worden. Die Ermäßigung wird begründet mit den Erfahrungen, die seit Kriegsbeginn gewacht sind. Der Ausschus, halt den Betrog für zu niedrig; unter Berückstigung aller Umitande deantragt er, den Ragistrat zu ersuchen, deremf bedacht zu sein, deh nicht undalbare Zustände durch ungenügende Wasseriprengung entsteben. Bielewsti (Soz.) sinder die auhrtordentlich starte Deradsehung der Besprengung der Straßen von 184 600 auf 16 000 Mart sehr bedentlich. Es dande sich doch nicht um Lugusansgaden, sondern die Reinigung ist aus ingenischen Frühren notwendig. Der auch vom Ragistrat zugegedene Wangel en Bersonal häte ausgeglichen werden können wenn die vor Ronglen von den Siediverardneten

werben tonnen, wenn die por Mongien von den Stadtverordneten beschlossenen Sprengantomobile auch angeschafft worden wären. Das Liefbauamt batte bie Behellung icon beschlossen, aber eine Das Alepanami dette die Bestellung icon beschlosen, aber eine auswärtige Firma vorgezogen. Darüber habe sich eine hiesige Firma beim Magistrat beschwert, und der Oberbürgermeister habe die Sache leider inkibiert mit dem Hinveis auf den Mangel an Bengin. Die Interessen des Universehmers seien also höher gestellt worden, wie die der Allummeinheit. Es war ein Feller dom Oberbürgermeister, diesem privaten Kunsch Mechnung zu tragen. Nedner höfft, daß der Magistrat für eine sachgemäße Neinigung der Straßen societ.

Oberbürgermeister Boist bestreitet, daß den Magistrat eine Schuld an der Berzögerung der Angelegenheit treffe. Kriegsminifterium und Bundesrat hatten angeordnet, daß neue Automobile nicht angeschaft werden dürfen.

Stadtrat Franse wies ebenfalls auf die gesehliche Unmöglichkeit hin, die Automogen jeht zu bekommen. Rielowski (Sog.) bekont, die Bergebung der Automobile sei im Tiefbauamt schon zu einer Zeit erörtert, mo an die Bunbesratsber-ordnung noch nicht zu benten war; folglich sonnte der Magistrat auch seine Maznahmen nicht nach ihr treffen. Lediglich auf die Beidmerbe des hiefigen Grofunternehmers fei bie Beitellung unter-

Flabung (Gog.) erinnert an die Ausführung ber Ribbaregulie-rung. Durch Fortnahme bes Behrs bei Braunheim-Daufen fer bas Baffer jeht in die Keller gedrungen; die Schaben find fchlimmer geworden. Auch die Gartnereien baben gelitten. Der Magistrat möge Vorsotge treffen, die Schäben zu beseitigen. Gegen den Ausschuhantrag erhebt sich fein Widerspruch; er

wird angenommen.

Dene (Fortigir, Bpt.) eritattet ben

#### Bericht Des Cogialpolitifchen Ausschuffes.

Der Ausschuft empfiehlt Zustimmung zu ber vom Magistrat beantrogten Regelung ber Benfisnbuerhältniffe ber Direktoren an der Universität. Danach soll die Stadt gegenüber der Universität mit einer dauernden Rente bon 10 000 Mart belastet, aber von allen Ginzelberpstichtungen gegenüber neu anzustellenden Direktoren dauernd frei bleiben. Der Stadt soll aber sederzeit freistehen, die Jahresrente von 10 000 Mart durch eine einmalige Kapitalszahlung bon 250 000 Mart abguldfen.

Rach einer furzen Aeuherung von Webel (Forticht. Bpt.), der davor warnt, sich für die Ablöfung auf einen Finsfuß seitzulegen, werden die Ausschuhantrage gutebeigen. Dr. Derh (Forticht. Bpt.) erstattet den

#### Bericht des Finanjausichuffes

Der Ausschuft halt es für jehr begrüßenswert, daß der Magistrat den Versuch gemacht bat, an den Drudtosten des Etats Ersparnisse eintreten zu lassen. Dadurch abet, daß Einnahmen und Ausgaben untereinandergeset sind, sind die etzielten Ersparnisse nach Ansicht des Ausschuffes auf Kosten der Nebersichtlichkeit eingetreten. Es wird beshalb beantragt,

ben Morefirat ju erfuden, unter möglichfter Raumerfparnis gum alten Spfiem jurudgufebren, wonad Einnahmen und Ausgaben auf getrennten Seiten einander gegenübergeftellt merben.

Der Berichterstatter teilte ferner unt, daß infolge der Gin-berufungen rund 300 000 Mart Staatssteuern und 340 000 Mart

Gemeindefteuern in Begfall fommen.

Gickftädt (Fortsche Bet.) moniert, daß, obwohl die Regulierung der Beamten- und Arbeiterlöhne zurückgestellt, ein Beamter um zwei Stufen im Gehalt aufgebessert worden sei. Diese Ausnahme sei um so auffälliger, als es sich um einen Beamten handele, der schon 7000 Mark Gehalt habe. Redner beantrage entsprechende

Langgemach (Cog.) möchte bei aller Sparfamfeit auf ben Ber-onaleiat nicht bergichten. Die Grabtverordneten batten auf Die unstellung von Beamten wenig Einfluß; sie haben aber ein Inter-esse daran, über dem Stand und die Auslifisation der Beamten-schaft unterrichtet zu sein. Es sei deshalb notwendig, den Stadt-berordneten den Personaletat wieder zuzustellen. Bürgermeister Dr. Luppe rechtsertigt die Poltung des Ma-

Fund (Forischen, Spt.) bedauert, daß eine nähere Motivierung für die Erhöhung nicht gegeben ist. Er wünscht eine separate Bor-lage und Zustimmung zum Bericht unter Vorbehalt besonderer Bewilligung für des erhöhte Gehalt des erwähnten Beamten. Reit diesem Zusap wird der Bericht genehmigt.

#### Der Shulausidung

lätt durch sein Mitglied Fromm (Fortschr. Bpt.) berichten, daß eine längere Aussprache über die dom Kriegsministerium ersolgte Versigung stattgefunden habe, derzusolge Schüler der Mittelschulen ihre Einjährigen-Brüsung nicht ablegen konnen. Es wurde darauf hingewiesen, das wohl sämtliche Lehrberren die betreffenden Schüler der Mittelschulen nur unter der Voraussehung der abgelegten Einjährigen-Brüsung angenommen haben und das dadurch eine schwere Schädugung der beireffenden Schüler, die ihre Lehrstellen berlieren können, eintritt.

Ferner wurden folgende Antroge gestellt: 1. Durch ben Magistrat beim Städtetag dabin zu wirten, daß die Interessen der Stadtverwaltungen dem Staat gegenüber noch fraftiger als bisber vertreten werden möchten. Ferner soll der Magistrat ersucht werden, eine größere Bekanntmachung der Berhandlungen des Städietages der Siadiverordneienver-

der Verhandlungen des Städtetages der Stadtverordnetenverfammlung zugänglich zu machen.

2. Den Städtetag zu ersuchen, eine Reform des Prüfungsrechts
an Wittelschulen in der Richtung berdeizuführen, daß die Erherbung des Einsährigenrechts nicht vor einer besonderen
Krüfungssommission erlangt werden müsse, sondern daß an
Mittelschulen ielbst die Früfung stattsfinden möge.

3. Den Ragistrat zu ersuchen, in Zufunft die Aulen und andere
Räume der Schulen in höberem Raße als disher für Bollsunterhaltungs und Vollsbildungszwecke dienstdar zu machen;
insbesonder soll beim Bau neuer Schulen Sorge getragen
werden, Räume dasür verwendbar zu machen.

4. Der frühere Volchung der Stadtverordnetenversammlung zur
Durchsührung der allgemeinen Lehrnittelsreiheit in Burger-

fculen foll bem Magiftrat erneut in Erinnerung gebracht

Stadtrat Dr. Lieben gibt zu, daß infolge der Ariegsmaßnahmen die Schüler der Mittelfchalen geschädigt find und halt eine Verotdenung nach der vom Ausschut beantrogten Richtung für wünschens-

Bleifder (natl.) bedauert, daß die Subbention des Berfehrspereins vertingert worden ist. Unter Umständen musse der Bereins vertingert worden ist. Unter Umständen musse der Bereins feinen Betrieb einstellen und Versonal entlassen. Jur weiteren Unterstützung sei eine besondere Barlage notwendig.
Wöller (Fortische Apt.) wünsche Einführung des Prüfungdrechts in den Rittelschulen, die die jeht zurückgesetzt seien. Die Mittelschullehrer müssen die Qualifikation, die Prüfung abzunehmen arkeiten

Dene (Forticht, Bpt.) empfichtt gur tüchtigen Durchbilbung ber jungen Raufleute einen befferen Bejuch ber Sanbelsrealicule.

Dr. Quard (Gog.) forbert bei ber Ausbilbung ber Madden in ben Schulen ein größeres Gewicht auf die gewerblichen Arbeiten gu legen. In ber Theaterfrage fei auf mehr Ginfacheit gu balten. Während des Krieges aber mußte unter allen Umitanden verhin-bert werden, bestehende Berträge aufzuheben. Der Grundsat eines jeden Geschäftsmannes in der Kriegszeit, feine Aenderung im Ber-sonalverhältnis vorzunehmen, musse auch bei der Theater-Affiengesellschaft obwalten. In neuerer Zeit sei wieder ein Künstler ver-

anlaht worden, sich Abzüge gefallen zu lassen. Er beantrage, ben Magistrat zu ersuchen, destür Sorge zu tragen, daß die Theater-Africagesellschaft während des Arieges an städtischen Busnen nach Möglichsteit keine Personalveranderungen eintreten

Deiben (Sos.) möchte die Frage, das Brüfungsrecht der Mittelichnien zu erweitern, in einer besonderen Borlage behandelt wissen.
Oberbürgermeister Beint erkannte an, daß den Absoldenten der Fortölldungsklassen der Mittelschulen in der Brüfungsfrage Unrecht geschehe. Der Magistrat unterführe gern eine diesbezügliche Beti-tion an den Minister. Die Frage der Brüfung an den Mittel-ichulen müsse nach dem Kriege gelöst werden. Er sei dereit, die Bünticke im Herrenhause zu vertreben. Den Antrog Dr. Quard Bunfche im herrenbaufe gu bertreten. Den Antrag Dr. Quard in ber Theaterfrage halt ber Oberburgermeifter für unannehmbar. Die Theatersommission arbeite sehr steitig, dis zum 1. Juli set ein eingehender Bericht zu erwarten. Es handle sich auch nicht um einen Künstler, der sozialpolitisch geschützt werden müsse; sein Gebalt solle nur den 25- auf 22 000 Mark herabgeseht werden.
Sämtliche zu dem Kapitel gestellten Anträge werden angenommer.

Dine Debatte wird bem Bericht bes Organifationsausichuffes Berichterftatter Dr. Gebrie (Forticht. Bpt.) Bugefrimmt.

#### Bericht des Sochbanausichuffes.

Berichterstatter Lion (natl.) berbreitete fich über ben Alein-gartenban jur Kriegszeit. Bur hebung des Gemufeanbaues bat die Stadtgarinerei in größerem Magifab im Guntbereburgpart eine Gemusezucht angelegt, aus der an die Interessenten des Klein-gertenbaues Gemuse zu Gslanzungszwecken abgegeben werden sollen. Es wurde auch die Ginrichtung von praktischen Kursen im Gemuse-dau zur die Schüler und Schülerinnen der oberen Schulklassen empfohlen. Der Ausschuß beantragt für den Fall, daß eine vertrag-liche Verpflichtung für die sofortige Zuziehung des Gariens der Frankfurier Bank zur Promenade nicht vorliegt, Streichung der hierfür eingesehten 3700 Mark.

Bubinser (Fortschr. Bpt.) macht darauf ausmerksam, daß taufende Ar bon Gemüsegelände nicht bebaut werden können, da die Arbeitakräfte sehlen. Er empfahl in einer Eingabe an das

die Arbeitskräfte sehlen. Er empfahl in einer Eingabe an das Ariegsministerium zu bitten, den Gärtnern Urlaub zu erteilen, um das Gelände bestellen zu können. Bindewald (Fortiger Lyt.) erkundigt sich nach dem sehon längir für Oberrad beschlossenen Baldfriedhos. Burgermeister Dr. Ludpe entgegnet, bei der Anlage des Wald-friedhoses seien nach Schwierisseiten vorhanden. Es sei eine beonbere Borlage in Bearbeitung

Beitere Aussehungen am Bericht erfolgen nicht. Bur ben erften Teil im

#### Bericht vom Stiftungeausichuf.

ber bon Burreje (noti.) erflottet wird, liegen feine Antrage bor. wird bebattelos genehmigt.

Den giveiten Teil erstatiet Beibner (Gog.). Der Referent weift Darauf hin, daß die Verpstegungssätze in den Krankenhäusern niediger sind, wie die Gätze der Krankenkassen, die mit der Stadt im Bertragsverbältnis stehen. Der Ausschuß ist der Ansicht, daß teine Rotwendigkeit für diese Ungleichheit vorliegt und daß dadurch Differenzen mit den Krankenlassen entstehen können. Es wird des-

die Berpflegungoläte nach Beendigung des Krieges jo zu ge-stalten, daß sie mit den Söben für die Krankenkaffen gleichitehen. Biderspruch erhebt sich nicht. Fite den Kinanzausschuß empfahl Dr. Dern (Fortischen. Bpt.) m Schluftvort die Berteilung des Steuerbedarfs für 1915 gemäß

den Borschlägen des Wagistrats.

Der Vorschlägen des Magistrats.

Der Vorsihende konstatierte, daß, da kein Widerspruch erhoben wurde, der Panshaltsplan einstimmig genehmist worden sei.

Die Einzelbevatung ist damit beendet; die für Wittwoch und Donnerstag vorgeschenen Sihangen sallen aus.

Schlaß der Sihung 48 Uhr.

#### Wiesbadener Theater.

Refibeng : Theater.

Bluttroch, 21 Mars. 7 Uhr: "Benfion Schöller". Tonnerstag, 25. Mars. 7 Uhr: "Sturmibul". Freitag, 26. Mars. 8 Uhr: "Die spanische Fliege". (Bolfsvorftellung.)

#### Ronigliches Theater.

Mittwoch, 24. Marg, 7 Uhr: "Abu Daffan". Sierauf: "Die Jahredzeiten ber Liebe". Janteszenet ver Reve.
Donnerstag, 25. März, 6 Uhr: "Die Balfüre". Freitag, 26. Nörz, 7 Uhr: "Bie die Alten fungen". Samstag, 27. Närz, 7 Uhr: "La Taviata". Sonntag, 28. Närz, 6 Uhr: "Lobengrin". Rontag, 29. Närz, 7 Uhr: "Die Nabensteinerin".

W 696

## Hermannitr. 3

wird jeben Tag billig

la Rind- und Ralbfleisch анфдеванен инв

Gerabzeua

#### verfanfi. 23 694

pon Dans Rirdfteiger. (278 Selien) 90 914.

## enschenschieksale.

Mus ben Papieren einer Samarlierin.

Budhandlung Bolfsfrimme

## Bekanntmachung. Rachbem bie Beichäfte ber erften Ginführung erledigt

find, werben bon Donnerstag ben 25. bs. Die ab bie Bureauftunden für bie gefamte Brotberteilung einheitlich

pormittage 9-121/2 und nachmittage 3-5 1thr. Es find borgefehen im Rathaus:

1. für bie Saushaltungen eine Melbeftelle und eine Musgleichstelle in Bimmer 38, fotvie eine Marten Musgabeftelle in Bimmer 16:

2. für Unftalten, Sotele, Wirtichaften ufw. eine Melbeftelle und eine Marten - Ausgabeftelle in Bimmer 45.

Die Melbestellen nehmen alle Melbungen, fowie Antrage auf Berichtigungen entgegen und erteilen Austunft.

Die Marten-Musgabeftelle für Saushaltungen gibt von Donnerstag den 18. Mary bis Mittwoch Den 24. Mars neue Marten aus für biejenigen, welche erftmalig Marten für 2 Wochen erhalten haben.

Die Ausgleichftelle nimmt bie entbehrlichen Darfen entgegen, gibt biefe an Bebliritige wieder aus und taufdt in Conderfallen oder gegen argtliches Atteft Marten um.

Die Musweistarten find in jedem Falle, Die Brotmarten für jeben beabsichtigten Umtaufch mitgubringen.

Biesbaden, den 23. Marg 1915.

Das Brotverteilungsamt.

#### Todes-Anzeige.

Am Dienstag morgen 8 Uhr starb nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Georg Fischer

im besten Mannesalter von 33 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Elisabeth Fischer.

Wiesbaden, den 23. März 1915.

W 693

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr vom Südiriedhof aus statt.

#### Sozialdemokratischer Verein Wiesbaden

Todes Anzeige.

Am Dienstag morgen starb unser treuer Genosee, der Lagerarbeiter

## Georg Fischer.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken be-

Der Vorstand.

Die Beerdigung erfolgt am Freitag, nachmittaga 8 Uhr, auf dem Südfriedhof. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

## **Deutscher Transportarbeiterverband**

Verwaltungsstelle Wiesbaden.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mit-glieder von dem Ableben unseres Kollegen

# **Georg Fischer**

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Kollegen Durch seine langjährige Tätigkeit als Mitglied in der Orts-verwaltung hat er sich ein ehrendes Andenken gesichert. Die Ortsverwaltung.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag um 3 Uhr vom Südfriedhof aus statt. Wir bitten die Kollegen um zahlreiche Beteiligung. D. 0

## Todes-Anzeige.

Am Dienstag verstarb nach langem Krankenlager unser Lagerarbeiter

## Georg Fischer.

Wir verlieren in ihm einen rechtschaffenen, pflichttreuen Arbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

> Vorstand und Aufsichtsrat des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgebung.